



**Niederschrift
- öffentlicher Teil -
öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates der Großen
Kreisstadt Oelsnitz/Vogtl.**

Sitzungstermin: Mittwoch, 05.11.2025

Sitzungsbeginn: 18:02 Uhr

Sitzungsende: 20:44 Uhr

Sitzungsort: Sitzungssaal Rathaus Oelsnitz/Vogtl., Markt 1, 08606 Oelsnitz/Vogtl.

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschreiben:

Vorsitzender: Mario Horn

Oberbürgermeister

Schriftführer: Melanie Meise-Schmidt

Schriftführer

Urkundspersonen:

Peter Plaumann

Stadtrat/Stadträtin 1

Andreas Schlotterbeck

Stadtrat/Stadträtin 2

TEILNEHMERVERZEICHNIS

Oberbürgermeister

Mario Horn	CDU	
------------	-----	--

CDU-Fraktion

Daniel Nötzold	CDU	
Andreas Schlotterbeck	CDU	
Sabine Albert	CDU	entschuldigt
Mike Eltermann	CDU	entschuldigt
Mandy Günnel	CDU	
Silvio Liebender	CDU	entschuldigt
Marion Schröder	CDU	entschuldigt

FOB-Fraktion

Björn Fläschendräger	FOB	
René Buze	FOB	entschuldigt
Romy Jasinski	FOB	
Peter Plaumann	FOB	
Tony Goldstein	FOB	
Ulrich Mahn	FOB	
Torsten Pinkes	FOB	

AfD-Fraktion

Bianca Dehnhardt	AfD	
André Hüttner	AfD	
Christina Hüttner	AfD	
Frank Burkhardt	AfD	

DIE LINKE / SPD - Fraktion

Waltraud Klarner	DIE LINKE	
Thomas Körner	SPD	entschuldigt
Reiner Stöhr	DIE LINKE	

fraktionslos

Chris Hüttner	fraktionslos	
---------------	--------------	--

Verwaltung

Anke Lippold		entschuldigt
Andreas Bauer		entschuldigt

Patric-Noell Ebert

Jens Günther

Vertretung für: Torsten
Stengel

Melanie Meise-Schmidt

Bianca Rudert

Vertretung für: Hannes
Schulz

Sandra Scheuer

Hannes Schulz

entschuldigt

Torsten Stengel

entschuldigt

Peter Wollmann

Ortsvorsteher

Andreas Georgi

OR Hartmannsgrün

entschuldigt

Jan Mädler

OR Görnitz-Raasdorf

Sven Willy Schmidt

OR Taltitz

Markus Schwab

OR Oberhermsgrün

Sindy Prager

OR Planschwitz

entschuldigt

Fraktionsgeschäftsführer

Jana Carabello

CDU

entschuldigt

Alexander Keller

FOB

entschuldigt

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- | | | |
|----|--|------------------|
| 1 | Eröffnung und Begrüßung | |
| 2 | Feststellen der Beschlussfähigkeit | |
| 3 | Bestätigung der vorliegenden Tagesordnung | |
| 4 | Bürgerfragestunde | |
| 5 | Information zum jährlichen Kompaktbericht-Ordnung & Sicherheit in der Großen Kreisstadt Oelsnitz/Vogtl. | 2025/1041 |
| 6 | Information Geschäftsbericht des Friedensrichters für das Jahr 2024 | 2025/1043 |
| 7 | Information über die Kinder- und Jugendarbeit 2024 und 2025 der Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V. | 2025/1011 |
| 8 | Information zum jährlichen Bericht des Wirtschaftsförderers zur wirtschaftlichen Lage, Entwicklung und Perspektive der Stadt Oelsnitz/Vogtl. | 2025/1048 |
| 9 | Information über den Aktionstag "Bunte Zukunft" vom 5. Juni 2025 des DRK-Quartiersbüro Oelsnitz/Vogtl. | 2025/1045 |
| 10 | Information über die aktuelle Situation des Bauhofes der Großen Kreisstadt Oelsnitz/Vogtl. | 2025/1044 |
| 11 | Bekanntgaben der Verwaltung | |
| 12 | Anfragen und Anregungen der Stadträte | |

Protokoll

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Mario Horn, begrüßt die anwesenden Stadträte, die Bediensteten der Stadtverwaltung, die anwesenden Ortsvorsteher sowie die Vertreter der Presse und die anwesenden Gäste und stellt die form- und fristgemäße Einberufung der Sitzung fest.

2 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Mit 16 anwesenden Mitgliedern des Stadtrates ist Beschlussfähigkeit gegeben, die Sitzung wird somit eröffnet. Es fehlen sechs Stadträte entschuldigt. Entschuldigt sind SR Schröder, SR Körner, SR Albert, SR Eltermann, SR Buze und SR Liebender.

Für die Unterzeichnung des Protokolls werden Stadtrat Plaumann und Stadtrat Schlotterbeck vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3 Bestätigung der vorliegenden Tagesordnung

Die Tagesordnung ist form- und fristgerecht zugegangen, es gibt keine Einwendungen, sie wird einstimmig angenommen. Soweit eine Verletzung von Form oder Frist der Ladung eines Stadtratsmitglieds vorlag, ist diese geheilt, wenn das betroffene Stadtratsmitglied zur Sitzung erscheint und den Mangel nicht spätestens bei Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung geltend macht (§ 39 Abs. 1, S. 2. SächsGemO).

4 Bürgerfragestunde

Es liegen keine schriftlichen und mündlichen Anfragen aus der Bürgerschaft vor.

5 Information zum jährlichen Kompaktbericht-Ordnung & Sicherheit in der Großen Kreisstadt Oelsnitz/Vogtl.

2025/1041

Oberbürgermeister Horn äußert, dass im Stadtrat am 24. September 2023 beschlossen wurde, dass einmal jährlich für das vergangene Kalenderjahr ein Kompaktbericht zu Ordnung und Sicherheit erfolge müsse. Dazu wird die Leiterin des Polizeireviers Plauen Frau Lotterhos, der Bürgerpolizist Herr Schwab, Herr Knoll vom gemeindlichen Vollzugsdienst, und der Stadtwehrleiter Jens Jacob berichten.

Frau Lotterhos sagt, dass Oelsnitz/Vogtl. für seine Größe und Struktur sicher sei, angesichts der Häufigkeitszahl. Ein täglicher Einsatz der Polizei sorgt dafür, dass es dabei bleibe. Ihr wurde mitgeteilt, dass vor allem im letzten Jahr die Graffiti-Problematik zugenommen habe, die Zahlen dafür seien aber in diesem Jahr rückgängig. Im letzten Jahr wurde zweimal ein schwerer Raub im Zusammenhang mit dem „Fuchsbau“ und der sogenannten „Russenbar“ verzeichnet, in der letzten Zeit seien aber keine weiteren Anzeigen bekannt geworden. Bei anderen Straftaten seien die realen Zahlen im gleichen Bereich geblieben.

Herr Schwab äußert, dass es seit dem Frühjahr auffällig sei, dass das Thema „Schlägereien“ abgenommen hätte. Es werde zu wenig von den Bürgern angezeigt, so würden Straftaten erst nach Wochen bekannt. Die Geschädigten hätten keine Aussage vor der Polizei gemacht, dadurch müsse das Verfahren eingestellt werden. Das Problem Graffiti habe sich etwas beruhigt, zum Teil sei es dem geschuldet, weil die Sporthallen Baustelle seien und sich somit keine Fläche für Graffiti biete. In Oelsnitz/Vogtl. sei vermehrt Polizei gesichtet worden, das läge daran, dass es seit dem Frühjahr in Oelsnitz/Vogtl. einen Einsatzzug gäbe. Dieser sei aber nicht für die Stadt Oelsnitz/Vogtl. zuständig. An der eingesetzten Polizei in Oelsnitz/Vogtl. habe sich daher nichts geändert, es seien vier Bürgerpolizisten stationiert. An der Polizeidichte, vor allem in den Abendstunden, werde sich nichts ändern. Die Zusammenarbeit mit dem Vollzugsdienst der Stadt laufe hervorragend, es sei ein gutes Verhältnis mit Herrn Knoll. Zum Einsatz des Blitzerfahrzeugs könne er sich noch nicht äußern.

Frau Lotterhos ergänzt, dass es sich bei der Liegenschaft in Oelsnitz/Vogtl. um eine Außenstelle des Einsatzzuges von Zwickau handle. Dieser wurde im letzten Jahre personell aufgestockt und

sollte, um schnellere Eingreifzeiten im gesamten Vogtland zu haben, im Vogtland stationiert werden. Dies sei der Hintergrund, warum in Oelsnitz/Vogtl. mehr Personal zu verzeichnen sei. Diese sollen zu größeren Einsatzlagen geschlossen mit den Zwickauer Kräften unterwegs sein.

Herr Knoll erklärt seinen Kompaktbericht und verliest die Zahlen. Im ruhenden Verkehr seien es 1600 Fälle gewesen, teilweise wurden diese durch ihn abgestraft, teilweise bekam er dies durch Bürger mitgeteilt. Die Zahlen seien abnehmend im Vergleich zu den Vorjahren. Ein Grund sei, dass die Talsperre Pirk nicht vom ihm bestreift wurde, weil im letzten und diesem Jahr kein Wasser in der Talsperre gewesen sei. Er lobt die Zusammenarbeit mit Herrn Schwab und den anderen Bürgerpolizisten. In diesem Jahr seien die laufenden Verfahren 980,25 Euro, das sei abnehmend. Ein Problem dafür, könne die Erhöhung der Parkgebühren sein. Durch ihn wurde nur eine Allgemeine Ordnungswidrigkeit abgestraft, bei dem Rest ginge es um Grünbewuchs, Rückschnitt, Winterdienst. Bei größeren Ordnungswidrigkeiten wie TÜV und abgestellte Fahrzeuge gebe er dies an das Landratsamt ab, die seien dafür zuständig. Im Jahr 2025 sei da ein Anstieg zu verzeichnen, hinzu kommt auch illegale Müllablagerung im Gebiet. Er gibt das auch umgehend an Herrn Schwab weiter, so fern es bekannt werde. In 2024 wurden die Parkgebühren erhöht, dort sei eine Gesamteinnahme von 64.000 Euro zu verzeichnen (3.800 Euro kommen noch durch Pay by Phone hinzu). Im Jahr 2025 wurden die Parkgebühren wieder gesenkt, dabei kann er verzeichnen, dass die Zahlen gleichbleibend seien. Es seien lediglich nur 500 Euro weniger als in den Vormonaten. Dies sei ein Ergebnis, dass wieder mehr auf dem Marktplatz geparkt würde. Der Shuttlebus zur Schlossweihnacht wurde gut genutzt. Das Parkplatzkonzept sollte versucht werden, weiter ausgebaut zu werden. Er hat dennoch 59 PKW's abstrafen müssen, die Fahrzeuge standen, trotz Parkverbotsschilder, im Parkverbot. In 2025 seien die Probleme mit den Jugendlichen weniger geworden, in der Innenstadt sei es ruhiger geworden. Er könne nicht sagen, wie es sich in den Abendstunden verhält. Ihm sei auch aufgefallen, dass das Graffiti weniger geworden sei. Er könne nicht verstehen, warum neue Graffiti den Anwohnern nicht auffalle und bittet darum, dass die Bürger Hinweise geben. Er fahre regelmäßig die Glascontainer ab und meldet sofort, wenn diese überfüllt seien, an das Landratsamt (diese seien dafür zuständig). Das Landratsamt habe einen Standortreiniger eingestellt, der diese reinigt. Die Anwohner würden, trotz das der Container leer sei, die Flaschen neben die Container stellen.

Stadtrat Plaumann sagt, dass sich die vermehrte Polizeipräsenz bemerkbar mache, auch wenn diese nicht für Oelsnitz/Vogtl. zuständig seien. Er fragt, ob es in diesem Jahr noch einmal eine Auswertung der Parkautomaten gebe. Des Weiteren informiert er, dass das Graffiti bei der Firma Ittner in der Plauenschen Straße an mehreren Tagen erfolgt sein müsse. Ebenso berichtet er, dass er eine Person auf das Verteilen der Autoankauf-Flyer angesprochen habe und er dieses beim Ordnungsamt angezeigt habe, aber dort bekam er keine Hilfe. Er würde sich freuen, wenn diesbezüglich schneller reagiert werden könne.

Herr Knoll schildert, dass er jedes Mal nach der Leerung der Parkautomaten die Daten in eine Excel-Tabelle einträgt, er könne diese gerne zur Verfügung stellen. Er äußert, dass es immer mehr werden.

Stadtrat Plaumann möchte wissen, wie es sich im Vergleich zum Vorjahr verhalte. Es müsse geschaut werden, ob sich die Maßnahme gelohnt habe oder nicht.

Herr Knoll sagt, dass es länger geführt werden müsse um eine Entwicklung sehen zu können. Er berichtet von einem Antreffen auf eine Person, die die Autokaufflyer verteilt habe. Nach Aufforderung habe dieser alle Flyer wieder eingesammelt. Herr Knoll habe dazu in der Polizeiverordnung von Oelsnitz/Vogtl. nichts gefunden, dass dieses Verteilen generell verboten sei. Er brauche eine Rechtssicherheit um abstrafen zu können.

Stadtrat Plaumann sehe das im Bereich der unerlaubten Werbung, das Fahrzeug sei in Privatbesitz. Der Besitzer der Flyerkarten könne verfolgt werden, durch den Anruf der abgedruckten Telefonnummer.

Herr Knoll zeigt auf, dass er dazu keine Handhabe habe. Die Verteiler würden dies so geschickt an die PKW's machen, dass diese dazu den PKW nicht berühren würden. Er dürfe die PKW beim

Verwarnzettel ausstellen auch nicht berühren.

Stadtrat Plaumann möchte wissen, ob der Rückgang der Graffiti oder der Rückgang der körperlichen Gewalt an Einzelpersonen oder Personenkreisen läge? Seien diese einmal bestraft worden oder weggezogen.

Herr Schwab sagt, dass bei dem Vorfall im Fuchsbau und in der Russendisko vermutlich dieselben Täter gewesen seien, in wie weit dies schon zur Anklage kam, bezweifle er. Alle Personen seien damals vernommen wurden. Es seien auch nicht nur Oelsnitzer Bürger. Im Bereich Graffiti sei eine Spurenauswertung problematisch, dies sei sehr zeitaufwendig. Dies seien auch wenig Oelsnitzer Bürger, die Graffiti sprühen, es seien aber Namen bekannt. Die Privatpersonen, die geschädigt werden, hängen mittlerweile Kameras auf. Er zeigt auf, dass eine Videoüberwachung im Bereich Lindenpark sinnvoll sei, dort gäbe es in der Vergangenheit viele Graffiti an der Sporthalle und auch an der Vogtlandsporthalle. In vielen anderen Städten sei der städtische Kameraeinsatz hoch.

Oberbürgermeister Horn bedankt sich für den Hinweis der Anbringung von Kameras. Der Datenschützer habe da bisher davon abgeraten, aber wenn das andere Städte auch tun, sollte das für Oelsnitz/Vogtl. auch möglich sein.

Stadtrat Burkhardt informiert, über eine Anzeige von Reifenstechern, ihm seien fünf PKW bekannt, die beschädigt seien. Sei dazu etwas ermittelt worden.

Herr Schwab sei lediglich eine Anzeige von einem PKW bekannt. Es sei bekannt, aber in wie weit der Ermittlungsstand sei, könne er nicht sagen.

Stadtrat Stöhr interessiert, wieviel Arbeitszeit für die Ausarbeitung des Kompaktberichtes von Herrn Knoll nötig gewesen seien.

Herr Knoll gibt vor, dass er maximal zwei Stunden dafür gebraucht habe.

Stadtrat Pinkes möchte wissen, ob das Standesamt und die Feuerwehren noch vortragen.

Oberbürgermeister Horn erklärt, dass Herr Jacob später zur Sitzung kommt und seinen Bericht vorträgt. Der Bericht des Standesamtes sei in den Unterlagen enthalten, diese hätten aber persönlich noch nie zuvor vorgetragen.

Stadtrat Fläschendräger findet es gut, dass sich die Sicherheitslage in Oelsnitz/Vogtl. nicht verschlechtert habe. Er fragt, wo er die Polizeistatistik vom Vogtlandkreis einsehen könne. Diese würde, seiner Meinung nach, immer im April eines jeden Jahres erstellt.

Frau Lotterhos würden die Berichte umfangreich vorliegen. Auszugsweise würden diese über die Seite des Ministeriums zum Stand April veröffentlicht. Ob diese durchgängig das ganze Jahr verfügbar seien, müsse sie nachreichen.

Stadtrat Fläschendräger interessiert, wie die aktuelle Situation der Drogen an den Schulen sei. Wie habe sich die Lage im Vergleich zum letzten Jahr verändert.

Frau Lotterhos sei ein geringeres Anzeigeverhalten bekannt. Die Delikte seien laut PKS rückläufig, aber sie vermute, dass dies etwas mit den Anzeigen zu tun habe, nicht mit den tatsächlichen Verhältnissen.

Stadtrat Fläschendräger möchte wissen, ob es neue Entwicklungen in Hinblick auf die sächsische Sicherheitswacht gebe. Würden ehrenamtliche Helfer eingestellt um auf Streife zu gehen.

Herr Schwab äußert, dass es in Oelsnitz/Vogtl. sehr wenige seien. Es waren mal zwei sehr aktive Damen unterwegs, aber aktuell sei niemand im Einsatz in Oelsnitz/Vogtl.. Aus dem Oberland gebe es Personen, die ab und an mal in Oelsnitz/Vogtl. Streife laufen. Es sei eine freiwillige, ehrenamtliche Sache, wenn sich niemand meldet, könne dafür niemand eingesetzt werden.

Stadtrat Fläschendräger fragt, warum der städtische Sicherheitsdienst zur heutigen Sitzung nicht eingeladen wurde.

Oberbürgermeister Horn antwortet, dass dieser heute nicht eingeladen wurde, weil dieser schon auf der Sicherheitskonferenz zum Sperkenfest berichtet habe. Des Weiteren wurde mit Absicht darauf verzichtet, weil dieser Sicherheitsdienst nur zuständig sei, um den Marktplatz hin und wieder zu bestreifen. Er bedankt sich bei Herrn Knoll, Frau Lotterhos und Herrn Schwab für die Vorstellung der Berichte.

Stadtwehrleiter Jakob kommt um 19:14 Uhr zur Sitzung hinzu.

Herr Jakob informiert, dass das Einsatzgeschehen in 2024 keine Besonderheiten aufweise. Insgesamt waren es von allen Ortsfeuerwehren 146 Einsätze. Das Personalverhältnis sei gleichgeblieben, die Abgänge konnten durch Zugänge ersetzt werden. Sie seien gut gerüstet was die Ausstattung angehe. Problematisch sieht er, dass die Feuerwehrgeräthäuser in den nächsten Jahren erneuert werden müssten. Überall seien Bestandsbauten aus den 1970er Jahren, außer in Untermaxgrün, das sei das modernste. Die Hauptwache in Oelsnitz/Vogtl. sei im Jahr 2003 saniert wurden. Die Geräthäuser der Ortsfeuerwehren wurden nach 1990 ertüchtigt, seien aber mittlerweile in etlichen Dingen nicht mehr den Vorschriften der Unfallkasse entsprechend. Getrennte Umkleideräume für Frauen und Männer seien gefordert. Dies sei ein Thema, dass einmal in Angriff genommen werden müsste. Zum Einsatzgeschehen an sich wo Gefahr in Verzug sei, sei das Kerngeschäft. Diese würde von den Kameraden mit Begeisterung und Engagement getragen. Oft würden unnütze Alarmierungen eingehen, die die Feuerwehr nicht betreffen und Lappalien seien. Er bringt als Beispiel, dass bei Ölspuren die Ölwehr gerufen werden müsse, nicht die Feuerwehr.

Stadtrat Goldstein interessiert die Personallage, aktuell sei diese erträglich, aber in den kommenden Jahren würde es schwierig werden. Gebe es Maßnahmen, den Feuerwehrdienst besser zu bewerben.

Herr Jakob wiederholt, dass die Personalsituation auf dem gleichen Stand sei, die Abgänge würden durch Zugänge ersetzt. Es müssten mehr Personal für den aktiven Dienst gewonnen werden, er sei aber froh, wenn kein Verlust zu verzeichnen sei. Für eine bessere Bewerbung des Feuerwehrdienstes sei er über jede Idee dankbar. In den vergangenen Jahren sei schon viel unternommen wurden, aber die Bereitschaft der Gesellschaft sei sehr gering. Es sei ein Gesellschaftliches Problem in der heutigen Zeit. Er erklärt, welche Vorteile es durch die Feuerwehrförderungssatzung gebe.

Oberbürgermeister Horn ergänzt, dass in den Jugendfeuerwehren ebenfalls sehr gute Arbeit geleistet werde.

Herr Jakob sagt, dass die Jugendfeuerwehr ein wichtiger Pool für die Personalgewinnung sei.

Stadtrat Goldstein bezieht sich auf den Punkt „dass sich die Mitarbeiter der Stadtverwaltung mit einsetzen könnten, um den Tagdienst der Feuerwehr mit abdecken zu können“. Vor einigen Jahren wurde beschlossen, dass dies mit bei Einstellungsgesprächen beworben werden solle. Wie sei die Resonanz darauf.

Herr Jakob äußert, dass er Mitarbeiter habe, die aus der Stadtverwaltung seien, aber es sei nicht signifikant mehr geworden.

Stadtrat Plaumann möchte wissen, wie die technische Ausstattung auch auf den Dörfern sei.

Herr Jakob informiert, dass in den Jahren 2020 bis 2022 für Oelsnitz/Vogtl. vier neue Großfahrzeuge gekauft wurden. Der gesamte Fuhrpark in der Stadtwache wurde erneuert, dadurch seien Fahrzeuge frei geworden, die nun in den Ortsteilen zum Einsatz kommen würden. Dank der guten Pflege des hauptamtlichen Gerätewartes seien diese, trotz eines Alters von über 25 Jahren, in einem einsatzbereiten Zustand. Er wiederholt, dass die Geräthäuser in den

nächsten Jahren saniert werden müssten, dies sei aber ein größeres Projekt, die auch höhere Summen veranschlagen würden.

Stadtrat Fläschendräger fragt, wie Oelsnitz/Vogtl. aufgestellt sei, in Bezug auf den Katastrophen und Bevölkerungsschutz aus Sicht von Herrn Jakob. Gebe es in den kommenden Jahren neue Aufgaben, die auf die Feuerwehr zu kommen, was bräuchte die Feuerwehr an zusätzlichem Material. Die sei eine wichtige Frage in Bezug auf die kommenden Haushaltsgestaltungen.

Herr Jakob erklärt, dass die Feuerwehr in erster Linie für den kommunalen Brandschutz in Oelsnitz/Vogtl. zuständig sei. Viele Jahre waren sie Mitglied mit einem ihrer Fahrzeuge im Katastrophenschutzzug des Freistaates Sachsen. Durch die Neuorganisation im Vogtlandkreis sei Oelsnitz/Vogtl. rausgefallen. Es gebe nach wie vor Katastrophenschutzeinheiten, die sich aus Teilen der Feuerwehr zusammensetzen. Die Fahrzeuge würden vom Land gestellt, die Besatzung würden von den Feuerwehren gestellt. Er sehe die Stadt gut gerüstet für ein eventuelles Hochwasser. Sollte ein Hochwasser kommen, was höher sei als der Schutzwall am Jahnteich, könne dies nicht aufgehalten werden. Das Vogtland sei keine ausgewiesene Waldbrandregion. Die Flächen- oder Waldbrände, die es gab, wurden schnell beseitigt. Sollte der Fall katastrophal sein, werde die überregionale Hilfe eingreifen, von Katastrophenschutzeinheiten bis hin zur Bundeswehr. Ihm sei nicht bekannt, wie die Oelsnitzer Feuerwehr für so etwas in Vorbereitung gehen solle.

Oberbürgermeister Horn bedankt sich bei Herrn Jakob und verabschiedet ihn um 19:30 Uhr aus der Sitzung.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

6 Information Geschäftsbericht des Friedensrichters für das Jahr 2024

2025/1043

Oberbürgermeister Horn heißt Martin Hoffmann herzlich Willkommen.

Herr Hoffmann gibt vor, dass er seit 2017 Friedensrichter in Oelsnitz/Vogtl. gemeinsam mit seinem Stellvertreter Herr Jörg Spranger sei. Im Jahr 2022 habe er seine zweite Amtszeit begonnen, diese gehe immer fünf Jahre, bis Ende 2026 laufe diese noch. Er sei auch für die Gemeinden Bösenbrunn, Triebel, Eichigt, Theuma und Tirpersdorf zuständig. Dies sei einwohnerbezogen um auf eine Pro-Kopf-Zahl zu kommen. Der Schwerpunkt liege in Oelsnitz/Vogtl., hier seien die meisten Fälle. Der Friedensrichter sei ein reines Ehrenamt. Er sei kein Richter, der Entscheidungen treffe, er mache auch keine Rechtsberatung, er sei kein Rechtsanwalt oder eine Verbraucherzentrale. Er sei ein Mediator, der ein Gesetz habe welches er beachten müsse. Zu ihm komme der Antragsteller, der ein Anliegen habe. Er versucht beide Parteien zu einem Gespräch zu bringen, es werde gemeinsam nach Lösungen gesucht. Danach habe er die Möglichkeit, einen verbindlichen Vergleich zu schließen, der vor Gericht vollstreckbar sei. Die Gespräche seien immer sehr interessant, die Wahrheit liege oft in der Mitte. Eine Dankbarkeit der Parteien sei zu spüren. Im letzten Jahr hatte er neun Fälle, dass sei über dem Durchschnitt, in 2025 seien es fünf Fälle bisher gewesen. In 2025 waren es folgende Sachverhalte: herüberwachsende Pflanzen oder Äste, Laub sei ein Problem, von einem Nachbargrundstück seien Steine und andere Baumaterialien herabgefallen – da bestand eine Gefahr für das Eigentum, Grenzsteinsetzung, Beleidigungen und Ruhestörungen, Streitigkeiten um Wegerechte. Er dürfe keine Vergleiche machen, die Grundbucheinträge bewirken. Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sei sehr gut, er bekomme immer Hilfe oder Auskünfte. Er informiert, dass er Ende 2026 die Tätigkeit als Friedensrichter niederlegen wolle. Interessierte Bewerber können sich ab April 2026 für eine Tätigkeit ab 2027 bewerben. Gerne könne auch die Presse darüber vorab berichten.

Oberbürgermeister Horn bedankt sich für die stets sehr gute Zusammenarbeit mit Herrn Hoffmann und bedauert, dass er die Tätigkeit niederlegen wolle.

Stadtrat Schlotterbeck interessiert, ob der Stellvertreter Herr Spranger sein Amt auch niederlegen werde.

Herr Hoffmann teilt mit, dass Herr Spranger das noch nicht wisse. Er bräuchte noch Bedenkzeit.

Stadtrat Plaumann möchte wissen, ob der Friedensrichter etwas beworben werden könne. Die meisten Bürger wüssten nicht, dass sie sich dort Hilfe holen könnten.

Herr Hoffmann erklärt noch einmal, dass es in der Regel fünf bis sechs Fälle im Jahr waren, die Hohe Zahl von neun im letzten Jahr könne er nicht begründen. Natürlich könne die Tätigkeit des Friedensrichters noch stärker beworben werden, die beste Empfehlung sei aber immer noch das Ordnungsamt. Sollten es mehr Fälle sein, wäre es für das Ehrenamt etwas zu viel. Er sei noch als Schöffe aktiv, sei in der Feuerwehr und er gehe Vollzeit arbeiten, die Zeit sei endlich.

Stadtrat Fläschendräger interessiert, ob Herr Hoffmann die Aufträge zur Streitschlichtung von der Stadtverwaltung erhält oder würden die Bürger direkt auf ihn zugehen. Dieses Amt könne auf der neuen Homepage durch einen barrierefreien Zugang beworben werden.

Herr Hoffmann teilt mit, dass sich die Bürger zuerst beim Ordnungsamt erkundigen sollen. Er spricht die Bürger an, es kommen aber auch Bürger direkt auf ihn zu. Es kommen auch vermehrt Anfragen, nachdem er den Tätigkeitsbericht vorgestellt habe und nach dem es in der Presse erwähnt wurde. Ebenso hat er wiederkehrende Kunden und Kunden durch Empfehlungen anderer.

Herr Hoffmann verlässt um 19:00 Uhr die Sitzung.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7 Information über die Kinder- und Jugendarbeit 2024 und 2025 der Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e. V.

2025/1011

Oberbürgermeister Horn begrüßt um 19:00 Uhr den Geschäftsführer der Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz e.V. Olaf Schwarzenberger, die für die Jugendarbeit zuständigen Frau Schiemann und Herrn Wolf.

Herr Schwarzenberger bedankt sich für die Möglichkeit der Vorstellung der Jugendarbeit. Frau Schiemann und Herr Wolf seien die Mitarbeiter in Oelsnitz/Vogtl., Frau Birkner sei nach wie vor langzeiterkrankt.

Frau Schiemann erläutert, dass im Jahr 2024 insgesamt 3033 Kinder und Jugendliche die beiden Standorte in Oelsnitz/Vogtl. besuchten, davon 1679 Mädchen und 1354 Jungen. Die Besucherzahlen seien kontinuierlich. Im Sommer wäre die Besucherzahl etwas schwächer gewesen, weil die goldene Sonne teilweise wegen Krankheit geschlossen war. Dreiviertel der Besucher seien zwischen sechs und 13 Jahren alt, das restliche Viertel zwischen 14 bis 21 Jahren alt, ein paar wenige seien unter sechs oder über 21 Jahren alt. Die Standorte seien saisonal unterschiedlich ausgelastet, in der Winterzeit sei die Goldene Sonne bevorzugt, im Sommer sei es mehr die Gartenanlage. Positiv sei, dass die Kinder und Jugendlichen sich ihre passende Einrichtung aussuchen können. Es gebe auch viele gemeinsame Aktivitäten von beiden Einrichtungen. In 2024 waren folgende Themen für die Besucher interessant: der Konsum von legalen Substanzen (in den Einrichtungen sei striktes Alkohol- und Rauchverbot), Medienkonsum sei ein Thema (ein guter Umgang mit den Medien werde erklärt), bei Pubertät, Identitätsfindung oder Sexualfragen seien sie ein Ansprechpartner, bei Konflikten jeglicher Art. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter sei gegeben. Auffällig sei ein steigender Leistungsdruck, denen die Kinder ausgesetzt seien. In 2024 konnte die generationsverbindende Zusammenarbeit mit den Bewohnern im Mehrgenerationenhaus und der Goldenen Sonne intensiviert werden. Sie sei auf Kreativ- und Musikangebote spezialisiert. Die Goldene Sonne wurde in 2024 renoviert. Sie zählt anhand einiger Bilder verschiedene Events aus 2024 auf.

Herr Wolf gibt einen Rückblick für das Jugendzentrum „Neues Leben“. Das Gartenprojekt mit dem angemieteten Garten musste Jahresende beendet werden, weil die Teilnehmerzahlen und das Interesse der Kinder stark nachgelassen habe. Parallel konnten die Angebote im Innenbereich durch Spiele und durch eine Wii-Konsole erweitert werden. Ein Schwerpunkt war das Kochangebot, das sei stark bei den Kindern nachgefragt wurden und das gemeinsame Essen fördere den sozialen Zusammenhalt. In Hinblick auf eine generationsübergreifende Arbeit war

der Anklang nicht hoch, das Interesse der Gartenbesitzer wäre verhalten gewesen.

Herr Schwarzenberger erklärt die Unterschiede der beiden Einrichtungen. In der Goldenen Sonne gebe es kreative, generationsverbindende Angebote, da die Senioren im Haus wohnen. Im Neuen Leben in der Gartenanlage sei dies anders. Die Stelle von Frau Birkner konnte bis Ende letzten Jahres nicht besetzt werden, deshalb habe der Vogtlandkreis, aufgrund der fehlenden Sicherstellung des Angebots gesagt, er werde dieses gemeinsame Angebot beenden. Aufgrund der Nichtbesetzung habe die Volkssolidarität ihren Förderantrag für 2025 zurückgezogen. Es wurde geschaut, ob in Zusammenarbeit mit Adorf eine gemeinsame Stelle geschaffen werden könne. Die mobile Jugendarbeit für Oelsnitz/Vogtl. wurde ab 2024 vorerst beendet. Die Volkssolidarität biete somit noch die Schulsozialarbeiter und das Jugendzentrum für Oelsnitz/Vogtl. an.

Frau Schiemann gibt einen aktuellen Einblick in ihre Arbeit. Weiterhin seien die Nutzerzahlen hoch, seit September sei ein leichter Zuwachs zu verzeichnen. Die gute Vorarbeit der letzten zwei Jahre mache sich bezahlt indem sie eine Vielzahl an Projekten anbieten könne. Sie erzählt von einigen Projekten. Sie erwähnt lobend die sehr gute Zusammenarbeit mit Quartiersmanagerin Frau Böhm. Auch da erklärt sie, welche Projekte in Zusammenarbeit erfolgten. Ebenfalls würden Graffiti Workshops angeboten als Alternative zu Vandalismus.

Stadtrat Schlotterbeck befasst sich mit den Themen der Kinder und Jugendlichen und fragt, wie würden diese Themen gestaltet, beziehungsweise wie werde geholfen.

Frau Schiemann erklärt, dass sie Gelegenheitsstrukturen nutzen würden. Zum Beispiel wenn ein Kind in die Einrichtung mit einem Energy-Drink kommt, könne darauf sofort reagiert werden. Sollten Themen langfristig bestehen, würden dazu Angebote angeboten. Sie erwähnt einige Aktionen wie den richtigen Umgang mit Energy-Drinks, Sozial-Media oder KI-Umgang. Die Arbeit sei flexibel und hänge von den unterschiedlichen Nutzern ab, die täglich in die Einrichtungen kommen würden.

Stadtrat Schlotterbeck möchte wissen, an wieviel Tagen die Einrichtungen geöffnet haben.

Frau Schiemann informiert, dass beide Einrichtungen Montag bis Freitag von 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet seien. Dies sei abzüglich Urlaub, Feiertage, Krankheit etc.. Täglich seien ca. 10 bis 15 Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen.

Stadtrat Plaumann interessiert, wie die Auswertung der Kinder und Jugendlichen zur Umfrage „wie sie sich die Stadt vorstellen“ sei.

Frau Schiemann erläutert, dass es verschiedene Ideen gab, wie einen Skaterpark, Lichterketten auf dem Marktplatz, Kletterwände, freigegebene Graffitiflächen, insgesamt war es der Wunsch nach öffentlichen Räumen, wo sie sich aufhalten können und mehr Veranstaltungen.

Herr Schwarzenberger, Frau Schiemann und Herr Wolf verlassen um 19:14 Uhr die Sitzung.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

8 Information zum jährlichen Bericht des Wirtschaftsförderers zur wirtschaftlichen Lage, Entwicklung und Perspektive der Stadt Oelsnitz/Vogtl.

2025/1048

Oberbürgermeister Horn erläutert den Sachverhalt laut Vorlage.

Wirtschaftsförderer Wollmann stellt anhand einer Präsentation den Wirtschaftsbericht vor. Er werde drei Punkte vorstellen: Statistiken zur aktuellen wirtschaftlichen Lage, die Maßnahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung und die Chancen und Risiken des Wirtschaftsstandortes Oelsnitz/Vogtl.. Die Statistiken seien deutschlandweit erhoben wurden, die aber auch die Lage in Oelsnitz/Vogtl. widerspiegeln. Der ifo-Geschäftsklimaindex zeige, wie die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage bewerten würden, aber auch wie die Geschäftserwartungen seien. Eindeutig sei zu erkennen, dass die Geschäftslage in den letzten fünf Jahren kontinuierlich

schlechter bewertet wurde, aber im letzten Jahr habe es einen Aufschwung in der Geschäftserwartung gegeben. Dieses würde sich auch in den Gesprächen mit den Unternehmen widerspiegeln. Die aktuelle Lage werde als schwierig eingeschätzt, aber es werde mit Optimismus nach vorn geschaut. Aufgeteilt nach Wirtschaftsbereichen lasse sich vor allem im verarbeitenden Gewerbe ein sehr starker Abwärtstrend in den letzten Jahren verzeichnen. Ein aktuelles Thema sei der demografische Wandel, das Vogtland sei davon stark betroffen. In den nächsten 10 Jahren werde ein Bevölkerungsrückgang von 13 Prozent erwartet, in 10 Jahren würden somit 15.700 Arbeitskräfte in der Region fehlen. Dies sei ein enormer Verlust und stelle die Unternehmen vor große Herausforderungen, speziell die Fachkräftesicherung. Dies werde aber auch die Digitalisierung stark vorantreiben. Er zeigt die Entwicklung der Sozialversicherungsbeschäftigten im Vogtlandkreis, dort sei ein kontinuierlicher Rückgang seit 2018 zu sehen. Ein großer Fokus liege auf dem Ausbildungsmarkt. Die Agentur für Arbeit sieht für den Ausbildungsmarkt die Herausforderung in der Fachkräftesicherung durch Ausbildung, Nachwuchs und Integration von jungen Menschen. Prävention statt Reparatur sei ein wichtiger Punkt, vor allem im Bereich der Hauptschüler ohne Abschluss. Acht Prozent aller Hauptschüler seien aktuell ohne Schulabschluss, dort liege ein großer Fokus der Agentur für Arbeit, um diese Schüler in eine Arbeit zu bringen und langfristig zu Fachkräften zu entwickeln. Die Attraktivität im Handwerk sei aktuell sehr gering, viele Auszubildende kommen vom Handwerk oder verarbeiteten Gewerbe ab, um eine Karrierechance im Mint-Bereich wahrnehmen zu können. Die Gewerbesteuerzahlungen der letzten fünf Jahre der Großen Kreisstadt Oelsnitz/Vogtl. sehe positiv mit einem Trend nach oben aus. In 2024 waren es 7,5 Mio. Euro, dies sei gut zu bewerten. Hieraus könne aber kein Rückschluss auf die nächsten Jahre gezogen werden. Die Anzahl der aktiven Betriebe in Oelsnitz/Vogtl. seien circa 1.200, im letzten Jahr sei ein Rückgang von circa 40 Betrieben zu verzeichnen, dafür gäbe es keinen bestimmten Grund. Eine Großzahl betreffe auch die Besitzer von Fotovoltaikanlagen, die ein Gewerbe anmelden müssten. Die Entwicklungen im Jahr 2025 seien positiv, es gäbe 72 Gewerbeanmeldungen im Gegensatz zu 63 Gewerbeabmeldungen. Dort liege auch ein großer Fokus auf Solar, Onlinehandel und Influencer. Bei der Entwicklung der Arbeitskräfte sehe es etwas besser aus, als im Vogtlandkreis. Aktuell seien es 5.445 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Beamte oder Selbstständige seien dabei nicht mit aufgeführt. Kleinstunternehmen, die Inhabergebüht seien, fallen ebenfalls nicht in diese Statistik rein. Von den Sozialversicherungsbeschäftigten pendeln täglich 4.000 Beschäftigte nach Oelsnitz/Vogtl. ein, die meisten seien aus Plauen mit 1.100 Arbeitnehmern, aus Tschechien seien es 370 Beschäftigte. Die Auspendler seien die meisten nach Plauen mit 740, aber auch der Landkreis Hof und Rehau sei ein Schwerpunkt. Er zeigt auf einer Folie den Branchenmix, welche Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen in Oelsnitz/Vogtl. bestehen. Insgesamt seien es 347 Betriebe, Spitzenreiter sei das verarbeitende Gewerbe mit 2.334 Beschäftigten. Im Gesundheit- und Sozialwesen seien 855 Beschäftigte. Er zeigt die Statistiken rund um die Stadtverwaltung, dort werden die Industrie- und Gewerbeflächen dargestellt. Die Gewerbeflächen seien in privater Hand und vollständig belegt, bis auf das neue Gewerbegebiet am Bahnhof. Aktuell sei dort eine verfügbare Fläche von 3,4 Hektar frei. Seit 2023 gibt es ihn, Herr Wollmann, als Wirtschaftsförderer der Stadt Oelsnitz/Vogtl.. Er erklärt seine täglichen Arbeitsaufgaben und die Maßnahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Diese würden in der heutigen Zeit auch aus regionalem Marketing, Wissenstransfer und Netzwerken bestehen. In der Stadt Oelsnitz/Vogtl. würden die Maßnahmen gemeinsam mit dem Oberbürgermeister umgesetzt. Er verliest einige Maßnahmen, wie die Bestandspflege (anlassbezogene Unternehmensbesuche wie Gründungen, Jubiläen etc.), Netzwerkaufgaben (Vermittlungen an die Wirtschaftsförderung Sachsen, IHK), Unterstützung bei Unternehmensgründungen und -nachfolge, Unterstützung bei der Fördermittelsuche, generelle Begleitung von Unternehmern. Er zeigt, welche Projekte er bisher durchgeführt habe. Er zeigt die Statistik der Maßnahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Darunter waren im Jahr 2024 33 Unternehmensbesuche, in 2025 waren es 18. In 2024 fanden sieben Gespräche zur Ansiedlung statt, in 2025 waren es 16 (darunter waren auch mehrere Gespräche mit einem Unternehmen). 53 Artikel im Stadtanzeiger waren es im Jahr 2024, in 2025 waren es 45 (dazu begrüßt er es, wenn mehr Artikel von den Unternehmen kommen würden, die mit veröffentlicht werden können). Eine verkaufte Gewerbefläche war im letzten Jahr zu verzeichnen, dieser war an den Vajona Verlag. 20 Objekte seien unter dem erfassten Gewerbeleerstand (dort sei er im regelmäßigen Austausch mit den Vermietern). Er zeigt eine Übersicht der Neugründungen von 2024 und 2025. Ebenfalls zeigt er eine Übersicht über die Netzwerkarbeit und sagt, ohne das Thema Netzwerk sei eine Wirtschaftsförderung unmöglich. Er zeigt geplante Schwerpunkte für

das Jahr 2026 auf. Das sei eine zeitgemäße Online Darstellung des Wirtschaftsstandortes, ein Wissenstransferangebot, die Vernetzung von Schule und Wirtschaft, die Berufsorientierung müsse verstärkt werden, die Überarbeitung der Werbesatzung, Projekt Stadtgutschein. Er zeigt die Chancen und Risiken für den Wirtschaftsstandort Oelsnitz/Vogtl und erklärt, welche Risiken bestehen: der demografische Wandel, homogenes Gewerberaum Angebot (im Stadtbereich gebe es ähnliche Gewerberäume, kaum seien größere Flächen verfügbar), wenig kommunale Gewerbeflächen (zum Beispiel Gewerbegebiet am Bahnhof), Schwächung des starken Oelsnitzer Gewerbeverbandes. Chancen seien: Stärken müssen kommuniziert werden (Lage, Bildungsangebot, Generationenfreundlichkeit), regionale Netzwerke stärken und Mittel bündeln, die Schullandschaft müsse erhalten und mit der Wirtschaft enger vernetzt werden, gerechte Beteiligungsmöglichkeiten für bestehende Angebote in jegliche Richtungen, eine nahbare Verwaltung müsse gestärkt werden.

Stadtrat Schlotterbeck bittet, dass der Wirtschaftsbericht den Stadträten zugesandt werde.

Wirtschaftsförderer Wollmann wolle den Wirtschaftsbericht an die Vorlage im Allris anfügen.

Stadträtin Klarner stellt fest, dass die Arbeit des Wirtschaftsförderers einen großen Arbeitsumfang aufweist.

Stadtrat Plaumann fragt, wie Wirtschaftsförderer Wollmann die Chancen sieht, den Arbeitsmarkt durch externe Arbeitnehmer zu bestärken. Wie sei die Meinung der Betriebe nach weiteren Arbeitskräften. Könne der Kontakt zwischen den angehenden Auszubildenden und der Betriebe ausgebaut werden.

Wirtschaftsförderer Wollmann erklärt zum Thema Rückgang der Arbeitnehmer, dass er für Oelsnitz/Vogtl. keine Daten von der Agentur für Arbeit bekommen hätte. Generell sei Oelsnitz/Vogtl. in naher Zukunft von dem demografischen Wandel betroffen. Er wolle nachfragen, ob er noch genaue Daten für Oelsnitz/Vogtl. erhalten könne. Die Betriebe würden mitteilen, dass Fachkräfte, sowie Arbeitskräfte generell fehlen würden. Aktuell seien die Zahlen aber rückläufig. Am 12. März 2026 würde die Berufsorientierungsmesse in der Oberschule stattfinden. Auch im Nachgang würden Gespräche mit den Schulen stattfinden, wie diese Messe besser entwickelt werden könne, um als Standort im oberen Vogtland ein attraktives Angebot zu erschaffen, um sichtbarer zu werden.

Stadtrat Plaumann fügt hinzu, dass auf dieser Messe ein breites Spektrum der Branchen angeboten werden solle, da Fachkräfte in allen Branchen fehlen würden.

Wirtschaftsförderer Wollmann informiert, dass die Oberschule ein Berufsorientierungskonzept habe, welches ab der fünften bis zur zehnten Klasse umgesetzt würde. (Potenzialanalyse, Praxistage, verschiedene Praktika). Hier wäre immer Optimierungsbedarf, es seien immer Einzelentscheidungen, er stehe im engen Kontakt mit den Praxisbetreuern.

Stadtrat Plaumann äußert, dass sein Betrieb Schülerpraktikum anbietet, welches von den Schülern sehr gut angenommen werde. Es sei für die Schüler eine Hilfe, einen Einblick in einen Betrieb zu bekommen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

9 Information über den Aktionstag "Bunte Zukunft" vom 5. Juni 2025 des DRK-Quartiersbüro Oelsnitz/Vogtl. 2025/1045

Oberbürgermeister Horn verliest den Sachverhalt laut Vorlage und begrüßt um 20:00 Uhr die Quartiersmanagerin des DRK Frau Silke Böhm und Dr. Berthold Geier.

Herr Dr. Geier informiert, dass der DRK Kreisverband Oelsnitz/Vogtl. bisher in vielen Bereichen tätig sei, viele kennen den Rettungsdienst, den Fahrdienst, den Pflegedienst. Mit dem Quartiersbüro solle der soziale Zusammenhalt der Menschen unterstützt werden. Ab März 2025 wurden Fördermittel über die Stiftung der deutschen Fernsehlotterie für das Projekt unter dem Titel „Oelsnitz/Vogtl. vernetzt – gemeinsam vom Rand in die Mitte“ für drei Jahre beantragt.

Deshalb konnte hauptamtlich Silke Böhm für das neue Quartierbüro in Oelsnitz/Vogtl. eingestellt werden.

Frau Silke Böhm sagt, dass das Quartiersbüro am Markt 9 in Oelsnitz/Vogtl. ansässig sei, die Öffnungszeiten seien dienstags und donnerstags der Sprechzeiten der Stadtverwaltung angepasst, montags und mittwochs würde von 16:00 bis 18:00 Uhr eine allgemeine soziale Beratung angeboten. Ihre Arbeit würde stark von Ehrenamtlern unterstützt werden. Die Netzwerkarbeit mit der Stadtverwaltung, der kommunalen Holding und der OEWOG empfindet sie als immer gut und angenehm. Mit den Quartiersmanagern aus anderen Städten in der Umgebung würde ein regelmäßiger Austausch stattfinden, ihre Arbeit sei auch überregional. Über Fördergelder könne viel realisiert werden. Am 3. April 2025 wurde das Büro eröffnet, am 5. Juni sei der Aktionstag auf dem Marktplatz gewesen. Dort wurde der Zukunftsbaum aufgestellt und die Menschen wurden gefragt, was sie sich wünschen. Es gäbe auch einen digitalen Technikpaten, der Hilfe bei digitalen Geräten anbietet, die Sprechzeiten seien individuell. Seit Mai würden regelmäßig Informations-Veranstaltungen stattfinden. Sie erklärt, welche Projekte schon stattgefunden haben und noch kommen werden. Am Sperkenfest haben sie teilgenommen, am Herbstmarkt und Weihnachtsmarkt würden sie teilnehmen. Sie informiert über die Aufstellung der Bänke am Heppeplatz, die durch Graffiti verunstaltet wurden. Sie berichtet über eine Aktion zum Erhalt des Nordturms der Jakobikirche. Zum Ende erklärt sie anhand einer Präsentation das Projekt „Zukunftsbaum“ noch etwas genauer. Sie verteilt ein Informationsblatt und Visitenkarten zu Öffnungszeiten und Angeboten des Quartiersbüros.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

10 Information über die aktuelle Situation des Bauhofes der Großen Kreisstadt Oelsnitz/Vogtl.

2025/1044

Oberbürgermeister Horn begrüßt um 20:16 Uhr den Leiter des Bauhofs Herrn Frank Buschner zur Sitzung.

Herr Buschner stellt anhand einer Präsentation die aktuelle Situation des Bauhofs vor. Aktuell seien ein Leiter und neun Mitarbeiter beschäftigt. Die Altersstruktur sei recht hoch und demnach leider auch der Krankenstand. Die Aufgaben würden immer umfangreicher werden, das Personal bleibe bestehen, werde älter, somit sei es immer schwieriger die Aufgaben gut zu erfüllen. Er gibt einen kleinen Einblick in die Aufgaben, die in der Präsentation aufgeführt seien. Nicht mit aufgeführt, sei das Ausfahren der Unterlagen an die Stadträte. Die Gewässerunterhaltung würde immer umfangreicher werden. In den Jahren 2020 bis 2024 wurden viele technische Geräte ersetzt, jedoch würde sich die weitere vorhandene Ausstattung in einem nicht zufriedenstellenden Zustand befinden. Dort müsse ein Rhythmus gefunden werden, wo diese regelmäßig ersetzt werden können.

Der stellvertretende Leiter der Finanzverwaltung Günther erklärt, was unter den Anschaffungen von 7.310,64 Euro zu verstehen sei. Diese seien Kleininvestitionen, wie Motorsägen, Bohrmaschinen, Freischneider oder ähnliches.

Herr Buschner fährt mit den Neuinvestitionen fort und zeigt die neue Kehrmaschine, die angeschafft wurde. Die Fußwege könnten damit gereinigt werden. Die Kehrmaschine habe bis zum heutigen Tag 100 Einsatztage geleistet. In diesem Jahr solle ein Probelauf erfolgen, was lief gut und was müsse nachgebessert werden. Im damaligen Stadtrat wurde sich für eine Anschaffung der Kehrmaschine entschieden. Herr Buschner habe damals bereits informiert, dass diese Maschine nicht für das ganze Jahr genutzt werden könne. Im Herbst müsse vielleicht auf externe Dienstleister zurückgegriffen werden. In diesem Jahr gäbe es keinen Kehrplan, wie die Jahre zuvor, die Bürger wollen aber informiert seien, dies müsse überdacht werden, wie es besser funktionieren könne. Des Weiteren zeigt er auf, welche Fahrzeuge in den nächsten Jahren ersetzt werden müssten (Traktor, Multicar). Die Spezialmaschinen wie Multihog oder Holder würden das ganze Jahr im Einsatz sein und seien daher schneller verschlissen.

Der stellvertretende Leiter der Finanzverwaltung sagt, dass die Planzahlungen pauschal für den Bauhof seien. Unvorhergesehene Investitionen seien hier nicht mit aufgeführt. Gespräche zur Haushaltsplanung würde Herr Buschner noch mit dem Leiter der Finanzverwaltung Stengel

führen.

Herr Buschner äußert, dass am 1. April 2020 der Bauhof zurück in die Städtische Verwaltung geführt wurde. Die Containerlösung sei noch nicht aufgelöst. Frau Puhan habe sich für einen neuen Aufenthaltsraum eingesetzt, Herr Buschner sei mit seinem Büro immer noch in dem Container untergebracht. Er dankt Frau Puhan für die gute Zusammenarbeit.

Der stellvertretende Leiter der Finanzverwaltung Günther erklärt, dass auf der Folie 11 die laufenden Kosten des Bauhofs dargestellt seien und erläutert die einzelnen Punkte. In 2024 würden sich die gesamten Kosten auf 822.592 Euro belaufen. Auf der Folie 12 sei die Gegenüberstellung der Kosteneinsparung, als die Stadtwerke den Bauhof noch bewirtschaftet haben, zu sehen. Er erklärt die aufgeführten Summen. Die Übernahme in die städtische Verwaltung sei günstiger als die vorherige Bewirtschaftung über die Stadtwerke.

Herr Buschner informiert, dass die Stadtverwaltung und der Bauhof eine ständige Überprüfung der geleisteten Arbeit des Bauhofs und die Arbeiten durch eine Fremdfirma stattfindet und welche wirtschaftlicher sei. Bestimmte Arbeiten könnten nicht verrichtet werden, weil die Ausrüstung dazu fehle. Die Aufträge von der Stadtverwaltung an den Bauhof sollen perspektivisch elektronisch übermittelt werden. Durch Neuanschaffung von Technik sei auch eine höhere Ableistung der Aufträge möglich.

Oberbürgermeister Horn bedankt sich bei dem Bauhof für die stets gute geleistete Arbeit.

Stadtrat Goldstein möchten wissen, ob bei der Gegenüberstellung der Kosten für die Fahrzeuge ein Leasing von Wartungsverträgen auch eine Option sein könne. Ebenfalls interessiert ihn, woher die Differenz von 80.000 Euro bei den Ausgaben komme.

Der stellvertretende Leiter der Finanzverwaltung Günther erklärt, dass dies zwei verschiedene Dinge seien, Aufwendungen und Auszahlungen. Dies sei auf der Folie nicht gut dargestellt.

Stadtrat Goldstein fragt, warum in der Corona-Zeit 13 Personen im Container waren, obwohl nur 10 Mitarbeiter eingestellt seien.

Herr Buschner erklärt, dass zu der Corona-Zeit drei 16i-Kräfte mit anwesend waren.

Ortsvorsteher Schmidt möchte wissen, woher die Steigerungen der Personalkosten herkommen würden. Solle perspektivisch mehr Personal eingestellt.

Der stellvertretende Leiter der Finanzverwaltung Günther erklärt, dass diese durch die Tarifsteigerungen entstünden.

Stadtrat Mahn sagt, dass es in den letzten Jahren einen Tourenplan für die Ortschaften gegeben habe, dort war immer ersichtlich, wann die Anliegerstraßen mit geräumt werden sollen. Dies erfolgte immer mit der großen Kehrmaschine. Er habe das Gefühl, dass die Anliegerstraßen aktuell vernachlässigt würden.

Herr Buschner gibt vor, dass diese eigentlich immer mit gemacht werden sollten. Es sei selbstverständlich einfacher, dies mit der großen Kehrmaschine zu erledigen, mit der kleinen sei viel auszuleeren und es sei auch viel Strecke für die kleine Maschine. Er wolle dies überprüfen.

Stadtrat Mahn möchte, dass noch einmal Rücksprache mit ihm gehalten werde, so dass keine Missverständnisse aufkommen.

Stadtrat Fläschendräger erwähnt lobend, dass sich die Arbeitsleistung des Bauhofes deutlich verbessert habe, als zuvor dieser noch dem kommunalen Unternehmen angehörig war.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

11 Bekanntgaben der Verwaltung

Oberbürgermeister Horn informiert, dass am Sonntag den 9. November 2025 die Städtepartnerschaft mit Rehau seit 35 Jahren bestehe. Dazu erinnert er, dass noch einige Rückmeldungen zur Teilnahme an der gemeinsamen Busfahrt ausstehen. Des Weiteren lädt er zur gemeinsamen Kranzniederlegung am Volkstrauertag am 16. November 2025 um 14:00 Uhr auf den Friedhof ein. Er teilt mit, dass in den nächsten Tagen der Auftritt bei Facebook und Instagram der Stadt Oelsnitz/Vogtl. starten werde.

12 Anfragen und Anregungen der Stadträte

Stadtrat Mahn möchte wissen, ob die B 92 ab dem 14. November 2025 wieder freigegeben werde.

Stadtbaumeister Ebert teilt mit, dass momentan Überlegungen in der Verkehrsbehörde erfolgen, wie die B 92 wieder freigegeben werden könne. Er könne dazu noch nichts Konkretes sagen.

Stadtrat Plaumann teilt mit, dass der Termin zur gestrigen Einwohnerversammlung nicht im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Stadt Oelsnitz/Vogtl. aufgeführt sei.

Wirtschaftsförderer Wollmann antwortet, dass der Termin zur Einwohnerversammlung an einem anderen Termin ursprünglich geplant gewesen sei. Durch einen Schnittstellenfehler wurde der neue Termin nicht übertragen.

Stadtrat Plaumann fragt an, ob die Ehrung der ehrenamtlichen Bürger in einem anderen, festlicheren Rahmen stattfinden könne.

Oberbürgermeister Horn teilt mit, dass dies gemacht werden könne.

Stadtrat Plaumann interessiert, warum die Straße im neuen Gewerbegebiet am Bahnhof noch einmal aufgemacht wurde.

Stadtbaumeister Ebert informiert, dass dort eine genehmigte Aufgrabung stattgefunden habe. Der Vajona Verlag habe sich an die Straßenentwässerung angeschlossen, und nicht über die Entwässerung, die im Gewerbegebiet liege. Dies habe technische Gründe.

Stadtrat Plaumann fragt, ob dies öfters der Fall sein könne, wenn noch weitere Firmen in das Gewerbegebiet einziehen.

Stadtbaumeister Ebert kann dies schlecht sagen, es komme immer darauf an, wieviel Wasser und Abwasser anfallen werde. Den Neuansiedlern könne es nicht verwehrt werden.

Stadtrat Burkhardt erinnert, dass in der Alten Reichenbacher Straße die PKW mit sehr hohen Geschwindigkeiten fahren. Er bittet darum, dass dort eine Kontrolle erfolgen solle.

Oberbürgermeister Horn bedankt sich bei der Öffentlichkeit und stellt um 20:44 Uhr die Nichtöffentlichkeit her.